

Bund „Heimat und Volksleben“ e. V.

Deutschlands größter Dachverband für das Trachtenwesen

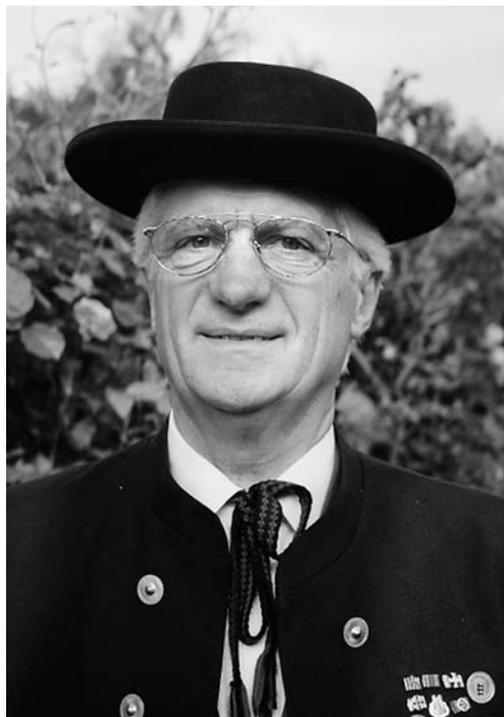
Vor genau 60 Jahren, als nämlich im März 1948 der Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Gottlieb Reinhold aus Ottoschwanden (1. Vorsitzender) und Geistl. Rat Pfarrer Josef Siebold aus St. Märgen (2. Vorsitzender) den Bund „Heimat und Volksleben“ damals unter der Bezeichnung: „Arbeitsgemeinschaft Schwarzwälder Volksleben“ gründeten – mit der Geschäftsführung wurde Dr. Karl Motsch betraut – konnten sie nicht ahnen, welche Entwicklung dieser Verband nehmen würde.

Bereits 1947 hatten sich Josef Fischer aus Waldkirch, Professor Dr. Johannes Künzig aus

Freiburg, Hauptlehrer Albert Reinhardt aus Mühlenbach und Dr. Karl Motsch aus Freiburg um die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft bemüht. Ein Treffen mit Professor Hermann Erich Busse, dem Vorsitzenden der Vereins „Badische Heimat“ brachte wenig Ermunterung. Seiner Meinung nach war die Schwarzwälder Volkstracht endgültig vom Aussterben bedroht. Man ließ sich nicht entmutigen und beschloss, zum Jahresbeginn den „Hohen Herren“ in Freiburg, dem Staatspräsidenten Leo Wohleb, mit einem „Neujahrsbesuch“ die Aufwartung zu machen. Voller Begeisterung sicherte dieser seine Unterstützung zu und bat den Landtagspräsidenten Dr. Person bei der Gründung einer Organisation behilflich zu sein.

Bereits 1949 erkannte man, dass die Bestrebungen sich über den Schwarzwald hinaus erstrecken, und so gab man sich den heutigen Namen *Bund „Heimat und Volksleben“* im Sprachgebrauch „Bund“. Seit Mai 1949 erfolgt die Herausgabe der Zeitschrift „Der Lichtgang“ als Sprachrohr und Informationsschrift für alle Mitglieder und Institutionen, die sich der Pflege des heimatlichen Brauchtums verschrieben haben.

Während sich in den 50er und 60er Jahren allmählich das heimatliche Brauchtum wieder in der Gesellschaft etablieren konnte, war das nächste Jahrzehnt für den Bund von einer stürmischen Entwicklung geprägt. 1970 übernahm Landrat Dr. Emil Schill die Präsidentschaft, Josef Herbstritt aus dem Glottertal wurde 1. Vorsitzender und am 17. März 1974 übernahm Frau Ursula Hülse die Geschäftsführung. Für den Bund brach damit eine neue Zeitrechnung an. In den Städten und Gemeinden entstanden viele neue Trachtengruppen; Musikkapellen wurden zu Trachten-



Präsident Alfred Vonarb, Bürgermeister i. R., Breisach/Rh.



Der Vorstand des BHV, v.l.n.r.: Stellv. Vorsitzender Gunther Udri, Willstätt; Gerhard Neugebauer, Rickenbach; Geschäftsführerin Ursula Hülse, Denzlingen; Präsident Alfred Vonarb, Breisach; Rechnerin Birgit Dorer, Winden; Vorsitzender Siegfried Eckert aus Gutach/Schwarzwaldbahn.

kapellen; das Mundarttheater fand viele Freunde und auch der Volkstanz wurde neu entdeckt. Städte und Gemeinden belebten ihren Tourismus mit der Tracht an den sog. Heimatabenden und entschlossen sich zu einer korporativen Mitgliedschaft beim Bund.

Im Verbandsgebiet, das alte Land Baden, das von Markdorf am Bodensee bis nach Weinheim an der Bergstraße reicht, waren inzwischen über 220 Mitgliedsgruppen und Vereine zu betreuen. Daher wurde es notwendig, in neu ins Leben gerufenen *Herbstversammlungen* im jeweiligen Landkreis den direkten Kontakt zu pflegen und einen intensiven Meinungsaustausch zu betreiben. Die dort gewählten Kreisobleute und ihre Stellvertreter sind die örtlichen Repräsentanten des Bundes. Es wurde beschlossen, bei „Kreistrachtenfesten“ sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und so für das heimatliche Brauchtum zu werben. Die „Bürgerwehren und Milizen Baden-Südheßen“ traten dem Bund als korporatives Mitglied bei und sind heute ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Verbandes.

Auf Landesebene ist der Bund präsent als der weitaus größte Mitgliedsverband mit 7 wei-

teren Verbänden im „Landesverband der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg“ e. V. Eine Mitarbeit unserer Geschäftsführerin im Arbeitskreis „Alemannische Heimat“ (stellv. Vorsitzende) ist eine Selbstverständlichkeit. Die Heimattage Baden-Württemberg werden nicht nur durch eine große Teilnahme unserer Trachtenvereine bereichert, sondern auch nachhaltig gestützt durch Trachtenausstellungen und die Moderatoren-tätigkeit unserer Geschäftsführerin Ursula Hülse. Die vom Landesverband herausgegebenen Trachtenleitlinien wurden vom Bund erarbeitet und waren viele Jahre Grundlage unserer Beurteilungen. Der Bund pflegt partnerschaftliche Beziehungen nicht nur zu anderen Verbänden wie Blas-

musikverband, Muttersprachgesellschaft oder dem Verein „Badische Heimat“, sondern auch zu Trachtenvereinen und deren Dachverbände in der Schweiz und im Elsass. Trachtenabordnungen aus diesen Nachbarländern sind ständige Begleiter bei unseren jährlichen Neu-jahrsbesuchen in Freiburg.

Unserem satzungsgemäßen Auftrag: *Der Bund setzt sich für die Erhaltung, Pflege und Förderung des bodenständigen Volkslebens ein, das sich insbesondere in Tracht, Lied, Musik, Tanz, Mundart, Sitte und Brauchtum äußert*, wollen wir dadurch gerecht werden, dass wir auf den verschiedenen Aufgabefeldern Referenten bestellt haben, die einen Beirat bilden und den Vorstand beraten.

Schwerpunkte sind die Trachtenberatung und der Volkstanz. Während wir bei der Trachtenforschung oft beim Generallandesarchiv in Karlsruhe fündig werden oder auch hin und wieder von Privatpersonen aus altem Familienbesitz Originalstücke erhalten, tun wir uns bei der Beschaffung von Trachtenmaterial oft schwer. Viele Stoffe und Bänder, besonders aber Perlen, Pailletten und künstlichen Blumen z. B. für den „Schäppel“

(Perlenkrone) werden in Deutschland gar nicht mehr hergestellt. Oft hilft uns noch das „östliche Ausland“. Hier ist unsere Geschäftsführerin als Detektiv unterwegs. Ein ausgewähltes Team von Trachtenberatern, angeführt von unserer Geschäftsführerin steht unseren Mitgliedsgruppen zu Verfügung.

Beim Volkstanz werden durch unsere Tanzreferenten Lehrgänge für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aber auch Volkstanzleiter- und Jugendleiter-Lehrgänge in großer Zahl in den verschiedenen Landkreisen durchgeführt.

Großen Zuspruch findet das jährlich durchgeführte „Offene Singen“, mit dem den Menschen das „Lied“ wieder nahe gebracht und zum eigenen Mittun angeregt wird.

Ein umfangreiches Mundartarchiv mit vielen regionalen Mundartdichtern steht unseren Mitgliedgruppen, Vereinen, Schulen und Mundart-Theatern aber auch anderen Interessierten zur Verfügung. Über 200 Theaterstücke für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Spieldauer von 10 Minuten bis 2½ Stunden stehen zur Auswahl. Der „Bund“ selbst führt alljährlich am 4. Adventssonntag mit einer Laienspielgruppe, einem Chor und einer Bläsergruppe auf dem Lorettoberg in Freiburg das Weihnachtsspiel von Wilhelm Fladt in alemannischer Mundart für eine große Besucherschar auf.

Einen besonderen Schwerpunkt setzt der Bund in der Jugendförderung. Durch die Gründung einer eigenen Trachtenjugend im Bund „Heimat und Volksleben“ e. V. mit einer

eigenen Satzung wollen wir diese Aufgabenstellung unterstreichen.

Dazu zählt auch, dass Menschen, die hier ihre Heimat suchen oder schon gefunden haben, eingeladen sind, sich zu integrieren. 1950 hatte Südbaden den „Tag der Heimat“ ausgerufen. Die damaligen Organisatoren, nämlich *Heimatverbliebene und Heimatvertriebene* reichten sich die Hand zum Gelöbnis, die Ideale der Heimat heilig zu halten und für sie gemeinsam einzustehen.

Präsidium, Vorstandschaft, Mitgliedsgruppen und Vereine mit ihren über 10 000 Mitgliedern, über 300 Einzelmitgliedern und den 120 korporativen Mitgliedern wie Landkreise, Gemeinden und weitere Institutionen, die den Bund „Heimat und Volksleben“ e. V. darstellen, wollen sich diesem Gelöbnis anschließen.

Anschrift des Autors:
Alfred Vonarb
79206 Breisach
Isenberg 23

Geschäftsstelle
Bund „Heimat und Volksleben“ e. V.
Hauptstraße 157
79211 Denzlingen
Tel. 0 76 66/27 12
Fax 0 76 66/85 07
E-Mail: u.huelse@bund-heimat.de